

„Mehrheit will die Straße“

Verkehrskonzept für südöstlichen Kaiserstuhl / Bürgermeister wollen mitarbeiten

Bötzingen. Nach dem Planungsstopp für den 2. Bauabschnitt der B-31-West bis Breisach im November vergangenen Jahres hatte die grün-rote Landesregierung in Baden-Württemberg zu einer Auftaktveranstaltung zur Entwicklung eines „Verkehrskonzeptes südöstlicher Kaiserstuhl“ unter Federführung des Regierungspräsidiums nach Bötzingen eingeladen. Die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden wollen am Konzept mitarbeiten. Auch wenn das Verkehrskonzept für die Gemeindeoberhäupter keine Alternative zum Bau der B-31-West darstellt.

Den vom Durchgangsverkehr betroffenen Gemeinden soll das Verkehrskonzept Entlastung bringen – dieses soll bis Ende des Jahres vom Regierungspräsidium in Zusammenarbeit mit den Gemeinden (Breisach, Bötzingen, Eichstetten, Gottenheim, Ihringen, March, Merdingen, Umkirch und Vogtsburg) sowie mit Verbänden und Bürgerinitiativen erarbeitet werden.

Bei der Auftaktveranstaltung in Bötzingen machten die Bürgermeister mit Statements ihre Positionen deutlich. Den Anfang machte Bürgermeister Volker Kieber aus Gottenheim. Er prangerte erneut den Kommunikationsstil der Landesregierung an. Er vermutet eine Politik des Abwartens: „Das Verfahren ruhen zu lassen hat aus unserer Sicht nur eines zum Ziel. Abzuwarten bis der Bundesverkehrswegeplan fortgeschrieben ist, damit der Bau die nächsten 14 Jahre keine Chance auf Realisierung hat.“ Auch das Argument der Unterfinanzierung ließ



Auf dem Podium hatten neben Staatssekretärin Gisela Splett auch Mitarbeiter aus dem Verkehrsministerium sowie aus dem Regierungspräsidium Platz genommen. Links im Bild sind die Bürgermeister zu sehen. Foto: ma

Bürgermeister Kieber nicht gelten. Die fehlenden finanziellen Mittel könnten bei allen Projekten aufgeführt werden, doch das würde „den absoluten Stillstand bedeuten“. Die geplante Inbetriebnahme des ersten Bauabschnitts im Sommer 2012 werde durch Bündelungseffekte zu einer Zunahme des Verkehrs besonders des überregionalen Schwerlastverkehrs in Gottenheim führen. Der Verkehr soll dann über Gottenheim nach Breisach und Colmar geleitet werden. „Wir haben so nachher genauso viel Verkehr im Ort wie vor der Inbetriebnahme des ersten Bauabschnitts - auf zwei Achsen verteilt. Keinerlei Entlastung also.“

Bürgermeister Martin Obert aus Ihringen formulierte ebenfalls die Forderung nach einem Weiterbau der B-31-West. Auch Ihringen brauche die Straße. Die Einstellung der Planung gehe an der Realität vorbei. Allerdings wolle Ihringen die geplante Trasse nach wie vor nicht akzeptieren. „Die Mehrheit der Ih-

ringer will aber trotz aller Kontroversen uneingeschränkt die Straße“, so Obert. Zum Wohle der Bürger wolle er aber an einer „Übergangslösung“ mitarbeiten.

Die Position der Stadt Breisach sei eindeutig, dazu gebe es einen Beschluss im Gemeinderat, betonte Bürgermeister Oliver Rein aus Breisach. „Bringen Sie es zu Ende“, so Rein. Die B-31 sei eine Entwicklungssache. „Wenn Sie es mit der Förderung des Ländlichen Raums Ernst meinen, dann geben Sie uns die notwendige Infrastruktur.“ Breisach arbeite an einem Verkehrskonzept mit, dieses sei aber keine Alternative zur B-31-West.

Bürgermeister Eckart Escher aus Merdingen betonte anschließend, nach jahrzehntelanger Planungszeit sei ein Planungsstopp jetzt nicht nachvollziehbar. Ein Verkehrskonzept könne immer nur eine Zwischenlösung aber kein Endpunkt der Verkehrssituation in der Region sein. **Marianne Ambs**